

**Gemein-
schaft**

Ziele

**Österliche
Bußzeit**

60+

**Renovie-
rung**

**Church
Growth**



Geburtstage

Die Gemeinde gratuliert ganz herzlich zum Geburtstag am

- | | | |
|-------|--------------------|------------|
| 1.2. | Peter Schuster | zum 80sten |
| 2.2. | Luitgard Schott | zum 77sten |
| 2.2. | Leo Wellschmidt | zum 79sten |
| 3.2. | Ilse Effenberger | zum 88sten |
| 3.2. | Margit Klamert | zum 86sten |
| 5.2. | Ingeborg Siepmann | zum 87sten |
| 6.2. | Rudolf Bartel | zum 78sten |
| 6.2. | Elisabeth Zeidl | zum 85sten |
| 9.2. | Anton Hackenberg | zum 82sten |
| 10.2. | Kurt Seidel | zum 72sten |
| 13.2. | Ingeborg Kaufmann | zum 86sten |
| 14.2. | Roland Deutschmann | zum 87sten |
| 14.2. | Ernst Fabian | zum 83sten |
| 15.2. | Gudrun Laicher | zum 71sten |
| 22.2. | Peter Faller | zum 78sten |
| 23.2. | Erika Scheible | zum 74sten |
| 24.2. | Bernhard Kutzora | zum 76sten |
| 28.2. | Leopoldine Kreis | zum 74sten |
| | | |
| 7.3. | Gerda Bielik | zum 74sten |
| 8.3. | Emil Wanitschek | zum 82sten |
| 9.3. | Otto Schalansky | zum 82sten |
| 15.3. | Horst Johne | zum 71sten |
| 15.3. | Hertha Prediger | zum 88sten |
| 15.3. | Helga Mezger | zum 75sten |
| 17.3. | Irmgard Neuwirth | zum 73sten |
| 19.3. | Margit Wirthig | zum 83sten |
| 23.3. | Gertrud Jantschke | zum 88sten |
| 28.3. | Heinrich Bendel | zum 79sten |
| 31.3. | Heinz Jahn | zum 70sten |
| 31.3. | Bärbel Hartwig | zum 71sten |

Herzlichen Glückwunsch, viel Gesundheit
und Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr!

Gedruckt bei »MK Offsetdruck Stuttgart«
auf umweltschonendem Papier, da chlorfrei gebleicht.

Überblick:

Impulse

- 3 Fasnet – Kirche – Gottesdienst:
Gemeinschaft bestärkt

Das aktuelle Thema

- 4 Ziele setzen ist nicht schwer –
Umsetzen dagegen sehr!

Ankündigungen

- 8 Die österliche Bußzeit
in unserer Gemeinde
13 Termine
14 Gemeindeversammlung
22 Titelbilder

Berichte

- 16 Treffen der baf-Frauengruppe
17 Kirchensanierung

Diakonie

- 18 Diakoniesonntage
Veränderungen im
Café Strich-Punkt
19 Ein Herz für Diakonie
und Soziales

Kinder und Jugend

- 20 Sommerlager
21 Episkopussy

Ökumene

- 7 Kommt mit
nach Papua-Neuguinea!

15 60+

23 Anglikanische Gemeinde

Unsere Gemeinde

- 24 Nachrichten

25 Impressum

Adressen

26 »Z' guater Letschd«

27 Auf einen Blick

Titelbild:

Zum Gottesdienst versammelt



Fasnet isch – zur Freude der einen und zum Ärger der anderen. Wie immer die »fünfte Jahreszeit« bewertet wird: Letztlich dient auch dieser Brauch der Gemeinschaft. Ob in der Narrenzunft oder beim Umzug, beim Narrenball oder beim Narrentreffen: Immer geht es darum zusammenzukommen und miteinander zu teilen, was die Fasnet ausmacht. Gemeinschaft aber ist nicht nur ein Bedürfnis der närrischen Leute. Auch, wer mit der Fasnet nichts anfangen kann, wird sich in der Gemeinschaft wohler fühlen als allein. Denn Gemeinschaft bestärkt. Sich gemeinsam einer Sache zu widmen wie in einem Verein oder einer Bürgerinitiative bedeutet sich stark zu fühlen in der Gemeinschaft mit denen, die dasselbe Interesse haben und dasselbe Ziel verfolgen. Und es bedeutet, dies auch öffentlich kund zu tun. Je mehr dieselbe Meinung vertreten, desto gewichtiger wirkt diese nach außen. Manche Interessen lassen sich außerdem nur in Gemeinschaft verwirklichen: SkatspielerInnen müssen mindestens zu dritt sein, und im Chor können nur mehrere singen.

Ähnliches gilt für die Kirche. Sie hat sich entwickelt aus der Erfahrung der Jünger und Jüngerinnen, dass der am Kreuz gestorbene Jesus lebt. Das konnten sie nicht für sich behalten. Überall erzählten sie es weiter: zuerst untereinander, dann unter den Pilgerinnen und Pilgern, die sich in Jerusalem aufhielten, schließlich in anderen Städten im näheren und fernerem Umkreis. Und überall gab es Menschen, die ihren Worten Glauben schenkten. Sie bildeten Gemeinden, sanneten nach über die Worte und Taten Jesu und suchten diese mit Leben zu füllen. Das geschah nicht nur dadurch, dass sie sich besonders der Armen und Kranken annahmen, sondern auch in regelmäßigen Treffen, um Gott zu loben und zu danken und miteinander das Brot zu brechen. Die

Fasnet – Kirche – Gottesdienst: Gemeinschaft bestärkt

Wirkung: Die zum Glauben an Jesus gekommenen waren beim ganzen Volk beliebt (Apostelgeschichte 2,47).

Bis heute wird die Kirche sichtbar und erfahrbar dadurch, dass ihre Glieder zusammenkommen zum Gebet und zur Feier des Mahles, das Jesus ihnen als Zeichen seiner Gegenwart hinterlassen hat. Wenn das bei einem Kirchentag viele sind, dann nimmt das auch die Öffentlichkeit wahr. Die Versammlung ist also nicht nur ein technischer Vorgang, sowenig wie Kirche auch nicht in erster Linie eine Institution ist. Vielmehr schafft und bildet sie immer wieder neu die Gemeinschaft derer, die davon überzeugt sind, dass Jesus lebt und Gott durch ihn den Menschen nahe ist. Sich als Kirche zu versammeln hat also auch missionarischen Charakter. Es ist Ausdruck dafür, dass Jesus lebt – und mit ihm das Reich Gottes, dessen Anbruch er verkündet hat.

So gesehen bin ich wichtig für die Kirche. Das mag überraschend sein. Denn in der Regel bedienen wir uns der Kirche. Wir nehmen ihre Angebote wahr, um Kraft zu schöpfen für unseren Alltag und Impulse zu empfangen für seine Gestaltung. Doch neben dieser einen Sicht gibt es noch eine andere, eben die, dass wir der Kirche – und das heißt, Jesus – dienen. Mein Anteil daran: Ihre gottesdienstlichen Versammlungen zu stärken. Das tut auch heute seine Wirkung.

Joachim Pfützner

Joachim Pfützner

Ziele setzen ist nicht schwer – Umsetzen dagegen sehr!

Wie in den vergangenen Jahren hat sich der Kirchenvorstand auf seiner Klausurtagung im November wieder mit der Zielplanung unserer Gemeinde befasst. Dabei wurden sowohl die Ziele als auch der Umsetzungsstand kritisch erörtert und an die aktuellen Erfordernisse der Gemeinde angepasst.

Kritische Reflexion der Ziele - Wo stehen wir und wo wollen wir hin?

Vieles wurde abgearbeitet, manches wurde auf die längere Bank geschoben und steht erneut mahndend auf der Agenda für 2009 und neue Aufgaben sind durch aktuelle Entwicklungen in unserer Gemeinde dazu gekommen. Diesen Erfordernissen wird in der aktuellen Zielplanung Rechnung getragen.

Die Ziele für 2009 im Einzelnen

Bereich Kirchenvorstand und Gemeinde

Ziel 2008: Es werden Möglichkeiten für den Austausch in der Gemeinde geschaffen.

Bewertung: Das geplante »Gemeindepavillon« wurde bislang nicht umgesetzt. Es wurde der Versuch unternommen, einen Gemeindestammtisch neu zu gründen, bei dem sich Gemeindeglieder auch außerhalb des Kirchencafés zwanglos austauschen können. Diese Initiative stieß in der Gemeinde aber nur auf geringe Resonanz. Das Angebot wurde darauf hin von den Organisatoren eingestellt. Das grundsätzliche Ziel des Gemeindeaustausches steht für 2009 in differenzierterer Form wiederum auf der Agenda. **Ziel 2009:** Es werden Möglichkeiten für den Austausch in der Gemeinde geschaffen.

Umsetzung: Drei unterschiedliche Maßnahmen sind bislang angedacht: Die Anbringung eines schwarzen Brettes zum Informationsaustausch, ein vertraulicher »Kummerkasten« für Wünsche, Fürbit-

ten etc., die durch den Kirchenvorstand ausgewertet bzw. durch die Geistlichen in die Gottesdienste eingebunden werden sowie weitere thematische Angebote z.B. in Verbindung mit dem Gemeindekaffee.

Ziel 2009: Es werden neue Formen für den Austausch in den Gemeindeversammlungen geschaffen.

Umsetzung: Thematisiert wird dieses Ziel bereits auf der Januarsitzung des Kirchenvorstandes, damit eine Umsetzung bis zur Frühjahrsgemeindeversammlung geprüft werden kann.

Ziel 2009: Im Vorfeld von Wahlen frühzeitig Kandidaten ansprechen.

Bereich Kirchenvorstand

Ziel 2009: Regelmäßige Zielüberprüfung.

Bewertung: Es wurde offensichtlich, dass die jährliche Zielüberprüfung auf den Kirchenvorstand-Klausuren nicht ausreicht. Zu diesem Zeitpunkt kann zwar das Ergebnis festgestellt werden, aber es ist kein lenkendes Eingreifen mehr möglich.

Umsetzung: Aus diesem Grund werden in regelmäßigen Abständen auf Kirchenvorstand-Sitzungen im März, Juli und Oktober die Ziele auf ihren Zielerreichungsgrad hin überprüft.

Bereich Pfarrer

Ziel 2008: Delegation der Aufgaben und Zeitmanagement.

Bewertung: Die Delegation der im Pfarramt zusammenlaufenden Aufgaben an die Zuständigen (Geistlichen Runde, Öffentlichkeitsarbeit) funktioniert insgesamt besser. In Bezug auf die Zeitmanagementschulung hat sich bislang noch nichts weiter getan: Es wurde bislang noch kein Zeitmanagementkurs in Anspruch genommen. Entsprechend ihrer Bedeutung werden die Ziele auch für 2009 weiter verfolgt.

Ziele 2009:

- Aufgabendelegation wird weiter verfolgt
- Teilnahme an einem Zeitmanagementkurs

Umsetzung: Der Pfarrer nimmt 2009 an einem Zeitmanagementkurs teil.

Bereich Alten-/Krankenseelsorge

Ziel 2008: Die unterschiedlichen Bedürfnisse der Zielgruppe »Gemeindeglieder 70 PLUS« werden geklärt.

Bewertung: Es wurden strukturierte Interviews mit verschiedenen Gemeindegliedern der Zielgruppe durchgeführt. Dabei kristallisierten sich als zentrale Themen Gesundheit und ein geregelter Tagesablauf mit festgelegten Eckpunkten heraus. Außenkontakte sind durchaus gewünscht, aber es ist nicht unbedingt ein Besuch von Seiten der Gemeindevertreter notwendig. Das Gemeindeblatt »kontakt« ist in dieser Gemeindegruppe ein wichtiges Informationsmedium.

Ziel 2009: Kontakt zur Zielgruppe »Gemeindeglieder 70 PLUS« intensivieren.

Umsetzung: Der Kontakt zu den betreffenden Gemeindegliedern soll über mehr Telefongespräche intensiviert werden. Sofern der Wunsch nach Besuchen besteht, finden diese zeitnah statt. Darüber hinaus wird das Angebot von Fahrdiensten zu Gemeindeveranstaltungen gemacht. Im Gemeindeblatt »kontakt« wird eine neue Rubrik »Die Seite 70« eingeführt. Auf dieser Seite werden aktuelle Themen und Veranstaltungen für die Gruppe 70 PLUS geboten.

Bereich Diakonie

Bewertung: Es wurde festgestellt, dass das Bewusstsein in der Gemeinde für diakonische Belange abnimmt. Weiterhin hat sich herausgestellt, dass das Profil der bisherigen Diakoniegruppe neu gestaltet und geschärft werden muss. Daraus ergeben sich diese zwei neuen Ziele.

Ziele 2009:

- Konstituierung und Weiterentwicklung der »Diakoniegruppe«.
- Pflege von zwei »Diakoniesonntagen« pro Jahr.

Umsetzung: Das diakonische Bewusstsein in der Gemeinde soll wieder gestärkt werden. Zudem soll eine Anlaufstelle zur Erstberatung bei Pflegebedürftigkeit eingerichtet werden.

Bereich Jugendliche

Ziele 2008:

- Die Kirche wird für Jugendliche interessanter und attraktiver.

- Es wird eine Ministrantenausbildung angeboten.

Bewertung: Die Ergebnisse des Familientreffens 2008 wurden in einem ersten Schritt bewertet. Festzuhalten ist, dass es für die Jugendlichen bereits eine starke Anbindung an Gemeinde- und Bistumsangebote gibt. Die Einbindung in Gottesdienste ist aber grundsätzlich verbesserungsfähig. In Bezug auf die Ministrantenausbildung ist zunächst eine organisatorische Grundlage (Verantwortlichkeiten, Teilnehmer, Inhalte etc.) notwendig. Der Prozess ist aber schon angestoßen und wird 2009 fortgeführt. Entsprechend dieser Sachverhalte wurden detaillierte Einzelziele gebildet.

Ziele 2009:

- Einbindung der Jugendlichen in den Gottesdienst.
- Die Jugendlichen vernetzen sich und werden unterstützt.
- Es wird eine Ministrantenausbildung angeboten.
- Es finden regelmäßige Ministrantendienste statt.

Umsetzung: Zunächst werden die Ergebnisse des Familientreffens in den Jugendgruppen genau beleuchtet, um dann aus der Sicht der Jugendgruppen notwendige Schritte abzuleiten und umzusetzen.

Bereich Bau

Ziele 2008:

- Trockenlegung der Küche.
- Trockenlegung der Außenwände.

Bewertung: Beide Ziele sind weiterhin von Bedeutung, allerdings haben zunächst aktuelle Entwicklungen – wie die Risse im Portal und die Suche nach ihren Ursachen – Vorrang. Daraus ergeben sich für 2009 zusätzliche Ziele.

Ziele 2009:

- Es wird ein Gutachten zum Boden/Fundament der Kirche eingeholt.
- Sanierung des Kirchenfundaments und des Kirchenbodens.
- Trockenlegung der Küche.
- Trockenlegung der Außenwände.

Umsetzung: Zunächst wird ein Gutachten eingeholt. Auf dieser Basis werden dann die notwendigen Umsetzungsschritte geplant und angegangen.

Bereich Finanzen

Ziel 2008: Finanzierungskonzept für die weiteren Schritte der Kirchensanierung erstellen.

Bewertung: Die Finanzierung der Kirchensanierung ist und bleibt weiterhin ein bedeutendes Thema für die Gemeinde. Nur auf der Basis einer soliden Finanzierung können weitere Schritte seriös umgesetzt werden. Deshalb bleibt das Ziel weiterhin aktuell.

Ziel 2009: Finanzierungskonzept für die weiteren Schritte der Kirchensanierung erstellen.

Umsetzung: Ein problem- und situationsgerechtes Finanzierungskonzept erstellen.

Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Ziele 2008:

- Die Homepage wird stärker an den Nutzern ausgerichtet.
- Die Homepage erhält in Anlehnung an das Bistum ein neues Layout.
- Aktuelle Themen werden zeitnah eingestellt.

Bewertung: Die Internetpräsenz könnte für die Besucher ansprechender gestaltet werden. In Hinblick auf die Aktualität der Berichte müssen die Strukturen und Schnittstellen zwischen den Redakteuren des Gemeindeblatts und dem Online-Bereich neu gestaltet werden. Ferner ist zu hinterfragen, ob die Struktur und die Möglichkeiten der Bistumsseite die gewünschten Anforderungen erfüllt.

Ziele 2009:

- Homepage-Software auf Eignung überprüfen.
- Die Homepage wird stärker an den Nutzern ausgerichtet.
- Die Homepage erhält in Anlehnung an das Bistum ein neues Layout.
- Aktuelle Themen werden zeitnah eingestellt.

Umsetzung: Grundsätzlich geht es um die Modernisierung und Revitalisierung der Homepage. Dazu geht es in einem ersten Schritt darum, ein geeignetes Konzept für die Inhalte und ein sinnvolles Pflegekonzept zu entwickeln. In einem zweiten Schritt werden dann für die Inhalte die Bedürfnisse der Gemeindennutzer abgefragt.

Ziel 2008: Wir werden Gelegenheiten stärker nutzen, um Transparenz nach außen zu schaffen.

Bewertung: Es wurden ungeklärte Fragen/Strukturen offensichtlich

Ziele 2009:

- Organisation der Öffentlichkeitsarbeit überdenken (Strukturen, Kommunikation).
- Multiplikatorenschulung für Außenarbeit.

Umsetzung: Ein zentraler Punkt ist eine konsequente Jahresplanung für Öffentlichkeitsarbeit. Es sollen zudem geeignete Strukturen geschaffen und Außenkontakte geknüpft werden, wobei die Öffentlichkeitsarbeit – soweit möglich – von den eigentlichen Aufgaben des Pfarrers getrennt wird. Die Präsenz in »Christen Heute« soll insgesamt verbessert werden. In diesem Zusammenhang soll der Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit die Inhalte von den Zuständigen einfordern können. Schließlich wird die »kontakt«-Sitzung zum Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit unter Einbeziehung des Online-Bereichs umgestaltet.

Wie geht es weiter?

Wir stehen immer noch am Anfang eines langen Prozesses. Das zeigt sich nicht zuletzt darin, dass immer noch viel Potenzial zum offenen Dialog zwischen Kirchenvorstand und den Gemeindemitgliedern bleibt. Dieser Dialog erstreckt sich momentan lediglich auf die frontale Präsentation und die anschließende Diskussion der Ziele auf der Herbstgemeindeversammlung. Eine weitergehende aktive Beteiligung der Gemeinde findet nicht statt.

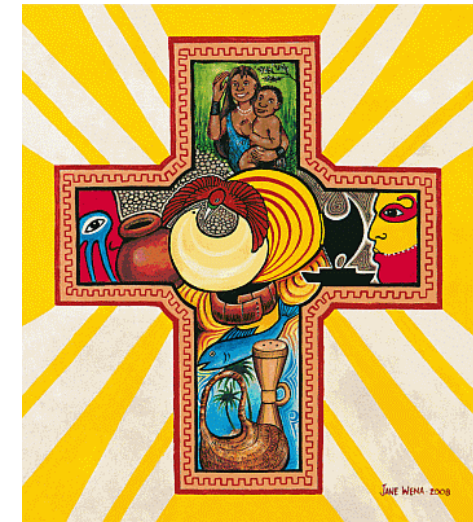
Die Ziele, die der Kirchenvorstand als leitendes Organ der Gemeinde stellvertretend für die Gemeinde vereinbart hat, bedürfen aber unbedingt der weiteren Ausgestaltung und Mitarbeit der vielen Gemeindemitglieder. Bislang stieß der Aufruf zur gemeinsamen Gestaltung und zum Einbringen der eigenen Bedürfnisse, Wünsche aber auch der Bedenken in die Zielsetzungen aber nur auf wenig Resonanz. Kommt hier etwa ein gemeindliches Selbstbestimmungsrecht zu kurz? Der Kirchenvorstand überlegt bereits, wie eine gemeinsame Erarbeitung der Ziele möglich sein könnte. (vd)

Kommt mit nach Papua-Neuguinea!

Aus Papua-Neuguinea kommen in diesem Jahr die Texte für den Weltgebetstag der Frauen, der – wie alle Jahre – am ersten Freitag im März, in diesem Jahr also am 6. März, stattfindet. Eine ökumenische Frauengruppe hat sie vor Ort entworfen. „Kommt mit uns nach Papua-Neuguinea“, heißt es im Willkommensgruß des 16-seitigen Textheftes, das den Titel »Viele sind wir, doch eins in Christus« trägt.

Auch das Titelbild wurde von einer Künstlerin des mehr als 600 Inseln umfassenden Landes im Pazifischen Ozean gestaltet: Gesichter in festlicher Bemalung stehen für die Vielfalt unter den Menschen, Fische und Palmen für die Leben spendende Fülle der Natur, Tonkrug, Schiff und Trommel erzählen Geschichten von den kulturellen Errungenschaften. Papua-Neuguinea ist von der Fläche her etwas größer als Schweden und bietet eine große landschaftliche Vielfalt. Die 6,5 Millionen Einwohner leben zum großen Teil in ländlichen Regionen und überwiegend von dem, was Frauen in den Gärten anbauen wie Süßkartoffeln und Gemüse. Überschüsse und speziell Angebautes wie Kaffeebohnen werden verkauft, um Geld für den täglichen Bedarf, für Schulgebühren, medizinische Versorgung oder Transport zu erwirtschaften. Hungern muss in Papua-Neuguinea, diesem fruchtbaren Land mit tropischem Klima, niemand. Aber reich sind auch nur wenige – leider oft aufgrund von Korruption. Derzeit lebt mehr als die Hälfte der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze, die Lebenserwartung beträgt 60 Jahre, die Mütter- und Säuglingssterblichkeit ist eine der höchsten der Welt, und nur etwa die Hälfte der Frauen und zwei Drittel der Männer können lesen und schreiben. Aber mehrsprachig sind in Papua-Neuguinea alle, denn in diesem Land werden über 800 verschiedene Sprachen gesprochen – ein Viertel aller in der Welt gesprochenen Sprachen.

Der Gottesdienst am Weltgebetstag der Frauen, der von Frauen und Männern



Jane Wena:
Motiv des Weltgebetstags der Frauen 2009

gemeinsam gefeiert wird, informiert über das Schicksal der Menschen vor dem Hintergrund ihrer Lebensbedingungen und bezeugt den gemeinsamen Glauben an den befreienden Gott. In fast allen Orten unseres Gemeindegebiets werden am 6. März, meist in den frühen Abendstunden, ökumenische Gottesdienste gefeiert, deren Termine durch Plakate und Pressemitteilungen bekannt gegeben werden.

Unsere Gemeinde ist eingebunden in eine kleine Arbeitsgemeinschaft von Innenstadtgemeinden Stuttgarts: der evangelischen Leonhardsgemeinde, der evangelisch-reformierten Gemeinde und der römisch-katholischen Domgemeinde St. Eberhard. In diesem Jahr sind wir die Gastgeber und Verantwortlichen für die Umsetzung der aus Papua-Neuguinea stammenden Gottesdienstgestaltung. Der Gottesdienst, an den sich ein gemütliches Beisammensein im Ökumenesaal anschließt, beginnt um 19:00 Uhr in unserer Kirche St. Katharina; das gesungene Abendlob um 18:30 Uhr fällt zu seinen Gunsten aus. Anne Pfützn

Die österliche Bußzeit in unserer Gemeinde

Unsere Pfarrkartei verfügt über viele weiße Felder. Was in den meisten Fällen vollständig ausgefüllt ist, sind Adresse und Geburtsdatum. Mit dem Geburtsort dagegen ist es schon anders. Da bleibt das Feld ebenso weiß wie bei der Angabe des Taufdatums. Nur dort, wo Taufen in unserer Gemeinde stattgefunden haben und wo jemand neu beigetreten ist, findet sich ein Eintrag. Warum nicht auch bei den anderen?

Eigentlich müsste das Taufdatum für eine Gemeinde und auch für die Kirche doch viel wichtiger sein als das Geburtsdatum! Doch wer weiß darüber schon Bescheid! Wenn ich bei Trauungen und Beitritten die Personalien aufnehme, können mir die wenigsten sagen, wann sie getauft sind. Nun muss dieses Defizit nicht zugleich heißen, dass die Taufe im Leben derer, die ihr Taufdatum nicht wissen, keine Bedeutung hat. Aber würde es nicht Sinn machen, ähnlich wie wir unseren Geburtstag feiern, den Tauftag zu begehen? Wir würden damit sicherlich seine Bedeutung unterstreichen.

Rückbesinnung auf die Taufe

Eine bedeutsame Rolle spielt die Taufe in der österlichen Bußzeit, die am Aschermittwoch beginnt. Das Wort »Buße«,

das auf viele eine eher unangenehme Wirkung ausübt, meint eigentlich die Rückbesinnung auf die Taufe und auf das, was in ihr für uns begonnen hat. Zwar können uns die Worte „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ und das Kreuzzeichen, das wir dabei machen, an die Taufe erinnern, und auch das Weihwasser, das es im Eingangsbereich vieler Kirchen gibt, erfüllt diesen Zweck, aber beide Rituale unterliegen doch einer gewissen Routine, sodass ihre Aussagekraft allmählich verblasst (zumal es in unserer Kirche St. Katharina keine Weihwasserbehältnisse am Eingang gibt). Die österliche Bußzeit stellt deshalb eine vierzig tägige Besinnungszeit dar, in der wir uns mit den großen Themen des Glaubens, auf dessen Bekenntnis hin wir die Taufe empfangen haben, auseinandersetzen können. Am Ende – in der Osternacht – steht dann die Erneuerung unseres Taufbekenntnisses – ein wichtiges Element der Osterfeier.

Wer sich auf diesen vierzig täglichen Prozess der Rückbesinnung und Erneuerung einlässt, durchläuft nicht nur die österliche Bußzeit, sondern feiert sie auch. Das geht sowohl in einer einfachen Weise – zum Beispiel durch die **Mitfeier der**

Sonntagsgottesdienste – als auch in intensiveren Formen – etwa die Teilnahme am einwöchigen **Fastenkurs**, den Dr. Klaus G. Weber auch dieses Jahr wieder in Rottenburg anbietet. Wie immer es für jede und jeden möglich ist: Ich lade Sie auf jeden Fall ganz herzlich zur Feier der österlichen Bußzeit ein. (jp)

Der Start am Aschermittwoch

Mit einer **Bußfeier am Mittwoch, 25. Februar, um 18:30 Uhr** beginnen wir die Vierzigstagezeit. „Lasst euch mit Gott versöhnen!“ Diese Aufforderung, die der Apostel Paulus an die Korinther richtet, der zweiten Lesung an diesem Tag (2 Kor 5,20 – 6,2), könnte zugleich das Motto für die vor uns liegenden Wochen sein. Die Aschenbestreuung will uns bewusst machen, dass wir sterbliche Menschen sind, dass Gott uns aber ewiges Leben verheißt. „Bekehre dich und glaube an das Evangelium“, wird uns deshalb beim Auflegen der Asche gesagt. Jesus hat sie an den Beginn seines öffentlichen Wirkens gestellt und damit seine Mission umschrieben. Für uns leiten sie die Rückbesinnung auf die Taufe ein. Wenn die Bußfeier am Aschermittwoch in unserer Gemeinde mit einem

Fischessen fortgesetzt wird, soll darin der Feiercharakter der vor uns liegenden Zeit zum Ausdruck kommen. (jp)

Pilgern

Als **Aufbruch in die Vierzigstagezeit** kann auch die zweite Etappe des Jakobspilgerwegs verstanden werden, die uns am Samstag, **28. Februar, um 10:00 Uhr** vom Bahnhof Endersbach weg nach Esslingen führen wird. Die Wegstrecke ist insgesamt 11,5 Kilometer lang. Die erste Wegetappe, die im Dezember stattfand, begann in Winnenden und endete in Endersbach. Das Wetter war regnerisch, doch das sollte dem Pilgern keinen Abbruch tun: Bei jedem Wetter, so war es angekündigt, würde man gehen. Fünf Wackere standen am Bahnhof in Winnenden bereit, um die insgesamt zehn Kilometer zu wagen. Und sie sollten es nicht bereuen. Das Unterwegssein war inhaltlich als Weg gestaltet, der auf Weihnachten hinführt. Entsprechend soll nun die zweite Etappe ein Weg auf Ostern zu werden. Weitere Etappen auf dem Jakobspilgerweg, der eigentlich in Rothenburg ob der Tauber beginnt und auf dem wir von Winnenden bis Rottenburg am Neckar gehen wollen, sind am 20. Juni und am 17. Oktober geplant. (jp)



Regen bringt Segen: zwischen Winnenden und Endersbach

Ein trüber Nebeltag

Ein trüber Nebeltag, doch auf dem Bahnhof in Winnenden fanden sich fünf friedliche Pilger ein, den Jakobsweg nach Endersbach zu gehen. Nach kurzer Einführung und Bitte um Wege-Segen zogen wir los. Pfarrer Pfützner hatte uns für die Stationen biblische Impulse vorbereitet. Regen, Wind, Tiere, Vögel, reiche Natur! Dies alles auf guten Wegen wieder mal zu erspüren,

war für mich wohltuend. Durch Advents- und Weihnachtstexte habe ich erlebt, dass ja bald Weihnachten ist. Mit dem Magnifikat zu gehen, war das »innere Gehen« und erleben. Nach einem fröhlichen Mittagessen, war klar, daß wir am 28. Februar 2009 wieder mitpilgern. Sie auch? Kommen Sie einfach mit.
Beate Schickler, Ev. St. Leonhardsgemeinde



Bald ist's geschafft: Ankunft in Kleinheppach

Die Sonntage

Die Sonntage der österlichen Bußzeit bilden **das inhaltliche Gerüst** der Vierzigtagezeit. Die Lesungen und Evangelien führen uns einen Weg auf Ostern zu. Von daher könnte es eine gute Übung sein, sich schon vor der Gottesdienstfeier die biblischen Texte anzuschauen – wir nehmen sie dann anders in uns auf. Auch wer nicht zum Sonntagsgottesdienst kommen kann, hätte auf diese Weise die Möglichkeit, an der Feier der österlichen Bußzeit teilzunehmen. (jp)

1. Sonntag (1. März):

Genesis 9,8-15
Psalm 25
Erster Petrusbrief 3,18-22
Markus-Evangelium 1,12-15

2. Sonntag (8. März)

Genesis 22,1-2.9a.10-13.15-18
Psalm 116
Römerbrief 8,31b-34
Markus-Evangelium 9,2-10

3. Sonntag (15. März):

Exodus 20,1-17
Psalm 19
Erster Korintherbrief 1,22-25
Johannes-Evangelium 2,13-25

4. Sonntag (22. März):

Zweites Buch der Chronik 36,14-16.19-23
Psalm 137
Epheserbrief 2,4-10
Johannes-Evangelium 3,14-21

5. Sonntag (29. März):

Jeremia 31,31-34
Psalm 51
Hebräerbrief 5,7-9
Johannes-Evangelium 12,20-33

Wochentagsgottesdienste

Als **Intensivierung** der Feier der österlichen Bußzeit bieten sich die Wochentagsgottesdienste dienstags und freitags um 18:30 Uhr an. Dienstags ist es das ökumenische **Taizégebete** mit dem Herz-

stück einer etwa 20-minütigen Stille, und freitags ist es das gesungene **Abendlob**, das während der vorösterlichen Zeit an die Stelle der sonst üblichen Lichtvesper tritt. Außerdem ist unsere Gemeinde regelmäßig donnerstags um 19:00 Uhr zum **Abendgottesdienst** in die Leonhardskirche eingeladen, der abwechselnd in der Form einer gesungenen Vesper und in der Form einer evangelischen Messe gefeiert wird. An den Donnerstagen, an denen Kirchenvorstandssitzung ist, feiern wir um 19:00 Uhr die **Eucharistie**; das betrifft den 19. Februar und den 19. März. Wer keine Möglichkeit hat, einen der Wochentagsgottesdienste mitzufeiern, sei auf das »Te Deum« aufmerksam gemacht.



Das »Te Deum« erscheint monatlich in einer A6-Broschüre und beinhaltet für jeden Tag ein Morgen- und ein Abendlob sowie die Schrifttexte der Wochentagsliturgie, wie sie auch für den Bereich unseres Bistums gebräuchlich sind. Erschienen ist das »Te Deum« in den Verlagen Ars Liturgica Maria Laach und Katholisches Bibelwerk Stuttgart; das Jahresabo beträgt 51,80 Euro. (jp)

Ökumenische Fastenwoche 2009 in Rottenburg am Neckar

Eine **Szene** aus der letzten Fasten-gruppe hat uns lange begleitet. Eine sehr christlich erzogene Teilnehmerin fragte eine Russlanddeutsche, die erst in Deutschland etwas vom christlichen Glauben gehört hatte, ob ihr Gott und Jesus nicht gefehlt hätten. „Nein,“ war die Antwort, „nichts hat mir gefehlt. Ich habe ja schließlich gar nichts davon gewusst.“ Wie und warum hat sie persönlich zu ihrem Glauben gefunden? Warum glauben wir an Gott, an Jesus und warum können wir allzu oft nur schwer oder nicht mehr glauben?

Es ist erst einige Wochen her, dass wir gemeinsam die Geburt Jesu gefeiert haben und in wenigen Wochen werden wir seines Todes gedenken und seine Auferstehung feiern. Geburt, Tod und Auferstehung liegen im Kirchenjahr nahe beieinander. Nach 2000 Jahren Geschichte ist es heute für Christen relativ einfach von Jesus als dem Sohn Gottes und unserem Erlöser zu sprechen.

Zweitausend Jahre lang haben Menschen an Christus geglaubt, haben zur Ehre des Gottessohnes Kirchen gebaut, Musik komponiert, Bilder gemalt, Gedichte und Gebete geschrieben.

Mit dieser Tradition mag es zwar einfacher sein, aber eine Kernfrage bleibt, oft beunruhigend, oft unbeantwortet: Was glaube ich, warum glaube ich, glaube ich überhaupt?

In unserem Fastenseminar möchten wir als Ihr Begleiter, das Thema »Quellen des Glaubens« in den Mittelpunkt stellen. Es geht nicht um hochgeistige Theologie, sondern um unseren eigenen Glauben, unsere eigenen Erfahrungen, unsere Hoffnungen und Ängste, unsere Zweifel. Wir laden alle dazu ein, mitzumachen, sich mit uns und den Teilnehmern auszutauschen, zu teilen, zu fragen und miteinander vielleicht neue Anregungen für den eigenen Glauben zu finden.

Auch wenn Sie nicht mit Nahrungsvorzicht oder Nahrungseinschränkung fasten möchten, freuen wir uns auf alle, die mitmachen wollen bei dieser inneren Vorbereitung auf das Osterfest.

Zu Beginn jeden Treffens ist Raum für Ihre persönlichen Fragen, sei es der Umgang mit Medikamenten, Fasten Krisen oder Ähnliches. Danach möchten wir einen Text aus der Bibel oder einer anderen geistlichen Schrift als Einstieg für eigene Gedanken anbieten. Gespräche, Fragen, Lieder und Stille, gemeinsam werden wir uns auf einen inneren Weg machen. Allen Interessenten, die persönlich nicht anwesend sein können bieten wir an, einige Tage vor Beginn der Fastenwoche über e-mail das Begleitheft mit Texten und Bildern zuzusenden.

Abende und Themen:

Wir möchten Sie einladen am **5. März um 20.00 Uhr** im evangelischen Gemeindezentrum in Rottenburg zu einem **Informationsabend** für alle Interessierte. Hier möchte ich die unterschiedlichen Möglichkeiten des Fastens vorstellen. Wie kann ich fasten trotz Berufstätigkeit und Haushalt?

Die Fastenwoche beginnt am Mittwoch, den 25. März am Vorabend des Entlastungstages mit dem Thema »**Warum faste ich, was ist mein persönlicher Grund in diesem Jahr zu fasten?**«

Nicht nur im Christentum gibt es viele Bezüge zum Fasten. Auch in vielen anderen Religionsgemeinschaften hat das Fasten seinen festen Platz. Es ist Raum für Stille, jeder kann sich mit seinen Gedanken, Fragen und Zweifeln einbringen.

»**Vorbilder in das Vertrauen auf Gott**« steht als Thema im Mittelpunkt am Abend des **27. März**.

In schwierigen Zeiten und Krisen haben Menschen immer wieder ihre Sicherheit in der Gewissheit Gottes gefunden. Die Texte u.a. von Dietrich Bonhoeffer und die Abschiedsworte von Sophie Scholl geben davon Zeugnis. Wie sind Ihre persönlichen Erfahrungen damit?

Am Sonntag, den 29. März werden wir entweder am Gottesdienst der evangelischen Gastbergemeinde teilnehmen oder einen eigenen kleinen Wortgottesdienst gestalten. Danach möchten wir mit Ihnen einen gemeinsamen Spaziergang machen.

»**Berührt von Gott, die Sehnsucht nach Gott**«. Am Abend des **31. März** möchten wir Sie einladen, über eigene

Erfahrungen mit Gott, über erfüllte wie unerfüllte Sehnsüchte im Glaubensleben nachzudenken und zu sprechen.

Am 2. April wird Wolfgang Siebenpfeiffer mit einer gemeinsamen **Abendmahlsfeier**, zu der alle eingeladen sind, das **Fastenende** einleiten.

Die Teilnahme ist kostenlos, Unkostenbeitrag für das Begleitheft € 2,-.

Sollten Sie Fragen haben kontaktieren Sie mich doch unter der Nummer 07472-24155 *Dr. med. Klaus G. Weber und Michaela Wiese-Weber*

Chrisammesse

Unter dem Namen »Chrisammesse« wird eine Eucharistiefeier verstanden, in deren Rahmen der Bischof die Öle für die Krankensalbung (Sakrament der Stärkung), die Salbung der Katechumenen (Taufbewerber/innen) und die Salbung bei der Taufe, der Firmung, der Priester- und Bischofsweihe sowie der Kirch- und Altarweihe segnet. Wegen der Taufen in der Osternacht, dem klassischen Tauftermin für erwachsene Taufbewerber/innen, wurde die Chrisammesse kurz vor dem Osterfest gefeiert, meist am Gründonnerstagmorgen. In unserem Bistum findet die Chrisammesse am **Donnerstag, 12. März, um 19:00 Uhr in der Bonner Kirche St. Cyprian** statt. Sinnvollerweise sollte dabei jede Gemeinde vertreten sein, um die geweihten Öle entgegennehmen zu können. Wegen

des Abendtermins ist das allerdings nur sehr schwer möglich. Trotzdem sind es in den letzten Jahren immer mehr Gemeinden geworden, die entweder durch ihren Pfarrer bzw. ihre Pfarrerin oder ein bzw. zwei Gemeindeglieder vertreten sind. **Damit die Öle** in den Gemeinden nicht sang- und klanglos ankommen, sind die Gemeinden gebeten, sich Gedanken über die Entgegennahme und die Aufbewahrung zu machen. Beides hatte in unserem Bistum an Bedeutung verloren – ein Zustand, der in keinem Verhältnis zur Weihe und Verwendung der Öle steht. Wir werden deshalb in der Eucharistiefeier am Sonntag, 22. März, um 10:30 Uhr die Öle entgegennehmen und dies mit der Feier des Sakraments der Stärkung verbinden. (jp)

Sakrament der Stärkung

Die Feier des Sakraments der Stärkung hat in unserer Gemeinde ihren festen Platz bekommen. Öffentlich begehen wir sie jeweils an einem der Adventssonntage und an einem Sonntag der österlichen Bußzeit. Das wird diesmal der **22. März um 10:30 Uhr** sein (siehe auch den Beitrag oben zur Chrisammesse). Alle, die körperlich und/oder seelisch der Stärkung bedürfen, können es empfangen. Guter Brauch ist es aber auch, das Sakrament der Stärkung im Zusammenhang von Krankenbesuchen zu feiern. Anmeldungen telefonisch unter Nummer 0711-748838 im Pfarramt. (jp)

Besinnungstag vor Ostern

Als Möglichkeit einer intensiveren Ostervorbereitung ist der **Besinnungstag am Karfreitag** gedacht, der in unserer Gemeinde eine über 20-jährige Tradition hat. Der Vollständigkeit halber sei schon hier darauf hingewiesen, nähere Informationen gibt es dazu in der nächsten »kontakt«-Ausgabe. Stattfinden wird er am **10. April von 10:00 Uhr bis ca. 17:30 Uhr**. Darin eingebettet wird der Karfreitagsgottesdienst um 15:00 Uhr sein. Voraussichtliches Thema: Aus der Taufe leben. (jp)



Gefäße für die geweihten Öle

Im Terminkalender 2009 bitte vormerken

Gemeindeversammlungen:

Aalen und Schwäbisch Gmünd: 8. März und 8. November, 9:00 bzw. 11:00 Uhr

Tübingen: 14. März und 14. November, 16:00 Uhr

Stuttgart: 15. März und 15. November, 9:30 Uhr

In der Herbstgemeindeversammlung steht die Wahl der Abgeordneten zur 57. Ordentlichen Bistumssynode an, die vom 30. September bis 3. Oktober 2010 in Mainz stattfinden wird.

Gottesdienste in Tübingen und im Ostalbkreis:

In **Tübingen** am 14. Februar, 14. März, 4. April, 9. Mai, 13. Juni, 4. Juli, 12. September, 10. Oktober, 14. November und 12. Dezember, jeweils um 16:00 Uhr.

In **Aalen** bzw. in **Schwäbisch Gmünd** am 8. Februar, 8. März, 13. April, 10. Mai, 1. Juni, 12. Juli, 13. September, 11. Oktober, 8. November und 26. Dezember, in Aalen jeweils um 9:00 Uhr, in Schwäbisch Gmünd jeweils um 11:00 Uhr

Bibel-Teilen

13. Januar, 10. Februar, 10. März, 12. Mai, 9. Juni, 14. Juli, 13. Oktober, 10. November und 8. Dezember, jeweils um 19:30 Uhr

Pilgern auf dem Jakobsweg

28. Februar, 20. Juni und 17. Oktober, jeweils von 10:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr

Fastenwoche

25. März bis 2. April in **Rottenburg**, Ev. Gemeindezentrum, **Info-Abend** am 5. März um 20:00 Uhr

Ökumenischer Workshop:

28. April sowie 5., 12. und 19. Mai, jeweils 19:30 Uhr

Frauen:

Weltgebetstag am 6. März, 19:00 Uhr, St. Katharina

Frauensonntag am 10. Mai, 10:30 Uhr
baf-Jahrestagung: 22. bis 25. Oktober, Neustadt/Weinstraße

Frauengruppe: 20. Februar, 19:00 Uhr; dort werden weitere Treffen vereinbart.

Dekanatswochenende:

8. bis 10. Mai, Altleiningen (Gestaltung: Gemeinde Karlsruhe)

Das Dekanatswochenende 2010 wird von unserer Gemeinde gestaltet; die Vorbereitungen beginnen nach den Sommerferien 2009.

Katharinenfest:

5. Juli, 10:30 Uhr

Kinder/Familien:

Feierliche Kommunion: 21. Mai, 10:00 Uhr

Hüttenwochenende: 25. bis 27. September
Sommerlager in Mühlbach am Hochkönig (Österreich): 2. bis 8. August

Schuljahrseröffnung: 13. September, 10:30 Uhr

Erntedankfest: 11. Oktober, 10:30 Uhr
Adventsfeier: 6. Dezember, 14:00 Uhr

Gemeindeausflug:

20. September.

Gemeinsame Gottesdienste mit der Anglikanischen Gemeinde:

29. März, 31. Mai (Pfingsten), 5. Juli (Katharinenfest), 30. August, 29. November (1. Advent), jeweils 10:30 Uhr.

Internationaler Alt-Katholiken-Kongress

9. bis 13. August 2010 in Zürich

Einladung zur Gemeindeversammlung

Im Auftrag des Kirchenvorstands berufe ich gemäß § 41 SGO die Gemeindeversammlung ein. Sie findet statt

- in Aalen am Sonntag, 8. März, um 9:00 Uhr;
- in Schwäbisch Gmünd am Sonntag, 8. März, um 11:00 Uhr.
- in Tübingen am Samstag, 14. März, um 16:00 Uhr;
- in Stuttgart am Sonntag, 15. März, um 9:30 Uhr;

Engeladen sind nach § 44 SGO alle Gemeindemitglieder. Stimmrecht sind die Mitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Tagesordnung:

1. Eucharistiefeier
2. Bericht zur Lage der Gemeinde (§ 43 SGO)
3. Entgegennahme der Jahresabschlussrechnung 2008 und des Prüfungsberichtes sowie die Entlastung des Kirchenvorstands (§ 42,2.2 SGO)
4. Genehmigung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 2009 (§ 42,2.2 SGO)
5. Wahl der Rechnungsprüfer für die Jahresabschlussrechnung 2009
6. Verschiedenes

Eventuell müssen in der Teilversammlung in Stuttgart noch Entscheidungen hinsichtlich der Kirchensanierung getroffen werden; bei Redaktionsschluss dieser Kontakt-Ausgabe lagen noch keine konkreten Planungsschritte vor.

Für den Kirchenvorstand:
Rosemarie Glaser
Vorsitzende



Themenseite 60+

Mit dieser »kontakt«-Ausgabe wollen wir erstmals eine regelmäßige Themenseite einführen, die den speziellen Interessen der älteren Generation in unserer Gemeinde gerecht zu werden versucht. So wie es Seiten für Kinder und Jugendliche gibt, soll es also zukünftig eine für Senioren geben. Auf Anregungen und Kritik dazu ist die »kontakt«-Redaktion angewiesen und dafür dankbar.

In dieser Ausgabe von »kontakt« wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, ob wir Nähe in der Gemeinde erfahren können.

Das Wort Gemeinde hat einen verräterischen Gehalt: mit Gemeinschaft scheint es zusammenzuklingen. Mit der Lebensform also, wo einer dem andern nahe ist, räumlich oder nach der Gesinnung. Wo Menschen sich auf einen Dritten hinordnen und so auch untereinander verbunden sind. Sie unterscheiden sich durch dieses Merkmal der Nähe von allen übrigen, die ihnen eben weniger nahe stehen.

Beziehungsnetz Gemeinde

Die christliche Gemeinde kommt zustande, weil sich Menschen »in Christus« nahestehen. Strahlenförmig ordnen sich so die Gemeindemitglieder auf den Mittelpunkt, auf das Haupt der Gemeinde hin. Diese Lebenseinstellung will lebendig werden, muss sich auswirken. Das geschieht in der gegenseitigen Liebe der Christen, in Fürsorge, Offenheit und Bereitschaft, in den zahlreichen Querverbindungen, die notwendig zum Leben als Christ gehören. Aus den Längs- und Querfäden wirkt sich ein Netz, das Beziehungsnetz Liebe.

In der Wirklichkeit der Gemeinde ist es nicht »auf Fang« gestellt, es zwingt nicht und fesselt nicht. Wer sich freiwillig von ihm aufnehmen lässt, spürt Geborgenheit, fühlt sich hineingenommen in die Bewegung auf Gottes Nähe hin. Das Beziehungsnetz Gemeinde schenkt absichtslose Nähe, soll Befreiung bewirken.

Nahestehen – fernstehen

Im täglichen oder wöchentlichen Einsatz geben manche Verbindungsknoten nach. Maschen werden weiter, Fäden sind gerissen. Nähe ging verloren. Ohne gar zu großes Unbehagen teilen wir ein: Solche, die nahe dabei sind. Ihre Gründe, warum sie kommen, und ihre Bereitschaft, erfahrene Nähe weiterzugeben, kennen wir nicht so genau. Solche, die nicht, fast nie, nicht mehr kommen. Auch ihre Gründe bleiben weitgehend unklar; ob sie bewusst nicht wollen, ob in ihrer Umgebung die Maschen zu weit sind. Wir heißen sie Fernstehende. Ihre Zahl ist groß. Was aber soll man von einer Gemeinschaft der Nähe halten, der die meisten fernstehen?

Wolfgang Siebenpfeiffer



Katharinenfest 2008

Treffen der baf-Frauengruppe am 12. Dezember 2008

baf

Nachdem gegen Ende des Jahres eine gewisse Katerstimmung in der Frauengruppe geherrscht hatte, da einige Treffen im eher kleinen Rahmen stattfanden, hat sich die Frauengruppe am 12. Dezember zu einer „Krisensitzung“ getroffen. Allerdings herrschte keineswegs Krisenstimmung, es war eher der Hauch von Aufbruch und Tatendrang zu verspüren. Auch erschien das vergangene Jahr in keinem so schlechten Licht wie befürchtet. Es waren viele positive Abende fest im Gedächtnis verblieben. Und so blickten wir auf vieles Schöne zurück und wollen das auch in Zukunft als Anstoß für weitere Treffen nehmen.

Was wir besprochen haben:

1. Was war gut im letzten Jahr/ den letzten beiden Jahren:

Die Vorbereitung des Frauensonntags und dabei besonders das Bibelteilen, das Jeux dramatique, die Buchbesprechung, das Spiel um die Bremer Stadtmusikanten, das Tönen, der Film „was mir heilig ist“, der Spieleabend, das gemeinsame Lachen, die Anfang 2008 angefertigte Jahrescollage und immer wieder die vielen intensiven Gespräche.

2. Was wir uns für die Zukunft der Frauengruppe wünschen:

- eine Chronik, die uns erlaubt, nachzuvollziehen, was wir im vergangenen Jahr geschafft und geschaffen haben.
- eine verbindende Identität für uns schaffen, indem wir uns als Teil des baf sehen und in Zukunft als Stuttgarter baf-Frauengruppe auftreten.
- regelmäßige Berichte im Kontakt über vergangene und zukünftige Treffen unserer Stuttgarter baf-Frauengruppe. Evtl. können auf diesem Weg zu besonderen Veranstaltungen auch offene Einladungen an alle Gemeindemitglieder ausgesprochen werden.
- die Mitarbeit beim diesjährigen Weltgebetstag der Frauen in Stuttgart (6. März)

und die aktive Gestaltung des Frauensonntags (10. Mai).

- Präsenz zeigen in der Gemeinde, und dass auf uns zurückgegriffen werden kann als „stille Reserve“.
- verbindliche Abmeldungen, wenn die Teilnahme an einem Treffen sicher nicht möglich ist, damit für die jeweils Verantwortliche des Abends transparent wird, wie viele Teilnehmerinnen erwartet werden. Dafür wird eine Telefonliste erstellt. Anne und Dirgis sind Ansprechpartner für die ganz kurzfristige Absage.
- die einzelnen Treffen werden nicht mehr jedes Mal ein Programm haben. Wir wollen versuchen, einen Rhythmus von 3 Monaten zu finden, in dem in einem Monat ein „zweckfreier Raum“ geschaffen wird, in dem Gespräche mit Tiefgang zwischen uns Frauen möglich werden können, im zweiten Monat ein freies Gespräch zu einem bestimmten Motto stattfinden soll und erst im dritten Monat soll wieder ein fester Programm-punkt angeboten werden. Natürlich ist dieser Turnus in Zeiten besonderer Veranstaltungen nicht einzuhalten, weil wir uns dann auch intensiv (z. B. auf den Frauensonntag) vorbereiten werden. Nach wie vor sollen aber alle Treffen von der obligatorischen Eingangsrunde und einigen Liedern zu Beginn und am Ende eingerahmt werden.
- Die Eingangsrunde mit der Frage „wie bin ich hier, was bewegt mich?“ ist nach wie vor ein wichtiger Punkt und soll weiterhin für den intensiven Austausch mit dem nötigen Tiefgang möglich bleiben.
- Alle weiteren Termine für 2009 werden am 23. Januar fest gemacht werden und dort werden auch mögliche Programm-wünsche festgelegt. Das nächste reguläre Treffen wird danach voraussichtlich am 20. Februar stattfinden. Die aktuellen Termine werden mit Thema auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.

Regina Diffenhard

Der größere Teil der Kirchensanierung liegt noch vor uns

Der Förderverein »Rettet die Katharinenkirche e.V.«, der kurz vor dem denkwürdigen Brand im Ökumenesaal gegründet wurde, besteht nun schon seit etwas mehr als drei Jahren. Seine Aufgabe, Mittel für die dringend notwendig gewordenen Sanierungsarbeiten an unserer Kirche St. Katharina zu beschaffen, konnte der Verein – auch mit ein wenig Glück – bis zur Stunde erfolgreich wahrnehmen. Das heißt nicht mehr, aber auch nicht weniger, als dass zwei der vorgesehenen vier Sanierungsphasen durchgeführt und auch finanziert werden konnten.

Der Brand im Ökumenesaal verhalf der ersten Phase zu einem »fliegenden Start«, weil das zur Entkontaminierung des verrauchten Kirchenraumes erforderliche Innengerüst für die Erneuerung von Wänden und Decken sowie für den Einbau einer neuen Beleuchtungsanlage mitbenutzt werden musste, um damit Kosten zu sparen.

Auch die zweite Etappe liegt inzwischen hinter uns, nämlich die Erneuerung von Dach und Dachreiter. Letzterer war so baufällig geworden, dass wir unsere Glocken nicht mehr läuten durften. So geriet auch dieser Sanierungsschritt – wie zuvor die Innensanierung – unter unabwendbaren Zeitdruck.

Und so scheint es nun weiterzugehen, denn inzwischen aufgetretene Veränderungen und Absenkungen des Kirchenbodens, aber auch Durchfeuchtungen im Keller unter dem Ökumenesaal zwingen zur raschen Inangriffnahme der dritten Sanierungsphase: Der Kirchenboden muss vollständig er-



Riss im Boden des Chorraums

neuert werden und die Außenwände im erdnahen Bereich müssen trockengelegt werden.



Durchfeuchtung im Keller

Damit muss sich der vierte große Sanierungsschritt, nämlich die Reparaturen am Sandsteinmauerwerk und an dessen skulpturalen Bestandteilen noch ein wenig gedulden. Auch die Sanierung der Kirchenfenster gehört in diese letzte Phase, da sie wegen des erforderlichen Außengerüsts nur in Tateinheit mit den Mauerwerksarbeiten erfolgen kann.

Man kann ruhig sagen, dass der größere Teil der Kirchensanierung noch vor uns liegt und uns zu neuen gemeinsamen Anstrengungen herausfordern wird. Dabei sind es im Wesentlichen drei Quellen, aus denen dem Förderverein Mittel zufließen: Zunächst die Beiträge und Spenden seiner Mitglieder, dann die Erlöse aus den Benefizveranstaltungen und schließlich die Zuwendung von dritter Seite wie z.B. von Vereinen und Stiftungen. Dass aber auch die Anglikanische Gemeinde als ehemalige Eigentümerin unsere Kirche, deren Erhaltung und Erneuerung tatkräftig unterstützt – vor allem durch eigene Benefizveranstaltungen – ist ein schönes Zeichen für die Verbundenheit beider Gemeinden.

Der Dank an alle, die sich bis heute im Rahmen ihrer Möglichkeiten an unserem großen Projekt beteiligt haben, sei verbunden mit der Bitte, auch für das noch vor uns Liegende mit der Freude am Spenden nicht nachzulassen, neue Mitglieder anzuwerben, Freunde und Bekannte auf die Benefizveranstaltungen aufmerksam zu machen und – das wäre besonders schön – vielleicht sogar persönlich im Arbeitskreis Benefizveranstaltungen mitzuwirken.

Peter Faller

Diakoniesonntage

Zwei Diakoniesonntage im Jahr dienen dazu, das diakonische Bewusstsein der Gemeindemitglieder lebendig zu halten. Der erste findet im Frühjahr statt, während der österlichen Bußzeit, in diesem Jahr am **Sonntag, 8. März**; es ist der Diakoniesonntag, den wir als Gemeinde gestalten und dessen Kollekte für die diakonischen Aufgaben unserer Gemeinde bestimmt ist. Der zweite hat seinen festen Platz am letzten Septembersonntag, in diesem Jahr am **Sonntag, 26. September**; es ist der Diakoniesonntag unseres Bistums, gestaltet von der Alt-Katholischen Diakonie Deutschland e.V., für deren Aufgaben auch die Kollekte vorgesehen ist. Beide Diakoniesonntage werden im Rahmen der Eucharistiefeier begangen, in der insbeson-

dere in der Predigt über die diakonischen Aufgaben informiert wird. Gelegentlich findet im Anschluss während des Kirchenkaffees eine Aussprache im Ökumenesaal statt, vor allem dann, wenn ein Referent gewonnen werden konnte. Wie das am 8. März um 10:30 Uhr sein wird, war bei Redaktionsschluss dieser »kontakt«-Ausgabe noch nicht bekannt. **Für die Diakonie kann übrigens auch gespendet werden:** auf dem Überweisungsformular einfach die Kontonummer unserer Gemeinde verwenden und als Zweckbestimmung »Diakonische Aufgaben« eintragen. Die Kontonummer der Alt-Katholischen Diakonie Deutschland e.V. werden wir in der »kontakt«-Ausgabe für die Monate August/September bekannt geben.

Veränderungen im Café Strich-Punkt

Nach elf Jahren im sozialarbeiterischen Dienst des Café Strich-Punkt hat Diakon Michael Weiße Ende Dezember seine Arbeit beendet. In einer kleinen Feier, die im Rahmen des Café-Strich-Punkt-Betriebs stattfand, wurde er von den Jungs und von den Kollegen des Kooperationspartners der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. verabschiedet. Im Namen der Kirchengemeinde dankte Pfarrer Joachim Pfützner Michael Weiße für seinen engagierten Einsatz und wies darauf hin, dass das Café Strich-Punkt mit dem Ausscheiden des Diakons, der das Projekt maßgeblich mitbegründet hat, nun in die zweite Generation gehen wird. Der Vorstand des Vereins zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V., der das Projekt Café Strich-Punkt trägt, hat als Nachfolgerin die 32-jährige Sozial-

arbeiterin Dorothea Voß-Renz eingestellt, die am 1. März ihre Arbeit aufnehmen wird. Auch wenn mit dem Ausscheiden Michael Weißes im Bereich der hauptamtlichen Mitarbeit kein Gemeindemitglied mehr tätig ist: **Das Café Strich-Punkt bleibt unserer Gemeinde als diakonisches Projekt erhalten. Es werden weiterhin Gemeindemitglieder im ehrenamtlichen Bereich des Café-Strich-Punkt-Betriebs mitarbeiten,** und im Vorstand des Trägervereins ist die Position eines der beiden stellvertretenden Vorsitzenden satzungsgemäß mit dem Pfarrer der Alt-Katholischen Kirchengemeinde Stuttgart besetzt. Außerdem wird Diakon Michael Weiße auch weiterhin die Geschäftsführung des Trägervereins wahrnehmen, die schon bisher 30 Prozent seiner beruflichen Tätigkeit eingenommen hat. (jp)

Ein Herz für Diakonie und Soziales

Diakonie und Soziales: Bis zum heutigen Tag liegen diese Bereiche Otto Schupp am Herzen, der, 83-jährig, im Schwäbisch Gmünder Seniorenzentrum St. Anna lebt und in dessen Heimbeirat er kürzlich gewählt wurde. **Vierzig Jahre war er Diakoniebeauftragter** der bis 2000 selbständigen Alt-Katholischen Kirchengemeinde Schwäbisch Gmünd, aber auch außerkirchlich engagierte sich der Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande: So z.B. als Vorsitzender des Mieterbundes Ostalbkreis und als Mitglied der SPD, für die er Anfang der 1960er Jahre in Bettringen maßgeblich an der Gründung eines Ortsvereins beteiligt war, bis 1970 war er auch dessen Vorsitzender. Es war der damalige Stuttgarter Pfarrer Fritz Herrmann, der den emsigen ehrenamtlichen Mitarbeiter zum Empfang der damals noch üblichen sogenannten »Niederer Weihen« vorschlug. Sie bildeten eine wichtige Station auf dem Weg zur Diakonen- und zur Priesterweihe und berechtigten seinen Inhaber, im Gottesdienst das Lektorenamt und den Dienst



Otto Schupp

am Altar, wie ihn auch MinistrantInnen wahrnehmen, auszuüben. Auf diese Weise sollte sichtbar werden, dass jemand sich auf den Empfang der entsprechend bezeichneten »Höheren Weihen« zur Ausübung des Diakonen- und Priesteramtes vorbereitete. **Vor fünfzig Jahren, am 15. März 1959, empfing Otto Schupp die Niederer Weihen** durch den vom Bischof beauftragten Dekan Fritz Herrmann. Seitdem übernahm er immer wieder Vertretungsaufgaben im Ostalbbereich und wurde zu einem wertvollen Helfer der Stuttgarter Pfarrer und später dann des Schwäbisch Gmünder Pfarrers. Zur Diakonenweihe kam es allerdings dann doch nicht mehr, weil Otto Schupp, als diese aufgrund der ihr vorausgehenden theologischen Studien endlich möglich wurde, mit seinen sechzig Jahren bereits zu alt war – so jedenfalls sah dies der damalige Bischof Josef Brinkhues, und Otto Schupp ließ sich davon überzeugen. Den begeisterten Alt-Katholiken hielt das jedoch nicht davon ab, sich weiterhin ehrenamtlich ins Gemeindeleben einzubringen – im Kirchenvorstand und als Öffentlichkeitsreferent der Ostalbgemeinde. **Von Herzen gratulieren wir Otto Schupp zu seinem »Weihejubiläum« und danken ihm für sein vielfältiges und wertvolles Engagement.**



Sommerlager in Mühlbach am Hochkönig

„O Alehle...!“
Pfarrer Martin Eisenbraun aus Salzburg als Großgruppenanimateur



Ab sofort läuft die Anmeldephase für das Sommerlager in Mühlbach am Hochkönig in der Nähe der österreichischen Stadt Bischofshofen. Eingeladen sind Kinder ab dem 8. Lebensjahr und Jugendliche bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres – über Ausnahmen kann in beiden Fällen verhandelt werden. Der diesjährige Teilnahmepreis beläuft sich auf 125,00 Euro. Das Sommerlager, das von den alt-katholischen Kirchengemeinden Salzburg, Ried im Innkreis und Wien-West (Heilandskirche) sowie den deutschen Gemeinden Stuttgart und Rosenheim gemeinsam durchgeführt wird, **beginnt am Sonntag, 2. August** (die Anreise erfolgt in der Regel mit einem durchgehenden Zug von Stuttgart nach Bischofshofen, von dort werden die Teilnehmer/innen mit PKWs abgeholt) und **endet am Samstag, 8. August**. Geleitet wird es von Geistlichen der beteiligten Gemeinden, die Gesamtleitung und Geschäftsführung liegt bei Pfarrer Martin Eisenbraun aus Salzburg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in altersspezifischen Gruppen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus den beteiligten Gemeinden betreut, die für diese Aufgabe pädagogisch geschult wurden. Anmeldungen am besten telefonisch oder per E-Mail ans Pfarramt Stuttgart; von dort gibt es dann das Anmeldeformular mit allen näheren Informationen. (jp)



BetreuerInnen beim SoLa 2008



Unser Quartier: Das Mitterbergerhaus



Wanderung zu den Wasserfällen am Hochkönig

MinistrantInnenstag

geplant:
Samstag, 14. März 10:00 Uhr
weitere Informationen auf der
Gemeinde-Homepage:
<http://stuttgart.alt-katholisch.info/>

Episcopussy – die 14.

Episcopussy ist ein verlängertes Wochenende für Jugendliche ab 14 Jahren, das vom Bund Alt-Katholischer Jugend (baj) veranstaltet und von unserem Bischof Joachim Vobbe persönlich begleitet wird. Es ist ein heiß begehrtes Wochenende, weshalb man wegen der Anmeldung nicht lange überlegen kann, sondern diese möglichst bald nach Anmeldestart (vorher geht nichts, und per E-Mail geht auch nichts, nur schriftlich mit dem vom baj eigens herausgegebenen Formular kann man sich anmelden) abschieken sollte. Es findet in einem einfachen Jugendhaus im elsässischen Fouday statt und steht jedes Jahr unter einem besonderen Thema. Da die Vorbereitung traditionell am Fasnetswochenende stattfindet, lagen bei Redaktionsschluss außer dem Termin **29. April bis 3. Mai** noch keine näheren Informationen vor. Wer aber schon dabei war, weiß, dass viele äußere Dinge sich wiederholen: Wanderungen durch das herrliche Vogesengebiet, ein Ausflug nach Colmar mit Besichtigung des Isenheimer Altars im Museum Unter den Linden, eine Lichtvesper in einer der alten Kirchen um Fouday herum und die abschließende Eucharistiefeier unter Vorsitz unseres Bischofs. Das Wochenende lebt von den Begegnungen unter den Jugendlichen aus verschiedenen Gemeinden des Bistums und erfreut sich gerade deshalb seiner großen Beliebtheit. Die Anreise von Stuttgart erfolgt je nach Anzahl der Teilnehmenden per Bahn oder PKW. Die Kirchengemeinde übernimmt 50 Prozent des Teilnehmerbetrags. (jp)



Bischof Joachim Vobbe beim geistlichen Impuls während einer Vogesenwanderung



▲ ▼ Eucharistiefeier im Freien



Die Unterkunft in Fouday



Tanzen beim Abschlussfest

Titelbilder

Alle Jahre wieder werden im Redaktionsteam unseres Gemeindeblatts »kontakt« Überlegungen zur **Gestaltung der Titelseiten** angestellt. Was anfangs noch von Ausgabe zu Ausgabe geschah, hat sich in den letzten Jahren zu einem Serienprojekt entwickelt. So standen 2006 und 2007 – passend zum Gemeindejubiläum – Motive aus unserer Kirche im Mittelpunkt. **2008 waren es Bilder aus dem Gemeindeleben**, die der jeweiligen (Kirchen)Jahreszeit zugeordnet waren. In den meisten Fällen haben die Autoren des so genannten Leitartikels auf der Seite 3 sich inhaltlich an den Titelbildern orientiert – auch wenn das nicht zwingend war. Von daher entstand die Idee für den 26. Jahrgang, der mit dieser »kontakt«-Ausgabe beginnt, einmal umgekehrt zu verfahren, nämlich die Wahl des Titelbilds am jeweiligen Leitartikel auszurichten. In den Leitartikeln aber sollen in lockerer Form **Elemente der (sonntäglichen) Eucharistiefeier** erläutert werden – mit dem Ziel eines besseren Mitvollzugs. Andererseits wollten wir jedoch den jeweiligen (Kirchen)Jahresbezug nicht außer Acht lassen. Wir haben also versucht, in Bild und Text eine **Verbindung zwischen der (Kirchen)Jahreszeit und verschiedenen Gottesdienstelementen** zu finden. In dieser Ausgabe signalisiert das Titelbild eine sich versammelnde Gemeinde. Der jahreszeitliche Bezug ist die Fasnet und das gottesdienstliche Element die Versammlung an sich, ohne die keine Feier möglich ist. (jp)

von oben:
Juni / Juli 2007
Oktober / November 2008
Februar / März 2009



Das Geheimnis einer »Church Growth«

Nun bin ich schon bald drei Jahre in Stuttgart. Wie schnell die Zeit vergeht! Von weniger als 20 Gottesdienstteilnehmenden konnten wir in der St. Catherine's Church auf über 100 pro Sonntag wachsen. Wie konnte das gelingen? Welche geheimnisvollen Strategien stecken dahinter, wenn eine Kirche wächst? Da gibt es nichts sonderlich Geheimnisvolles. Eine »Church Growth«, eine wachsende Kirche kommt heutzutage nicht mehr durch schöne Poster oder raffinierte Werbeaktionen zustande, sondern durch das Internet. Viele von den neuen Leuten erklären, sie hätten als erstes unsere Website gelesen.

Jede Woche kommen neue Familien in unseren Gottesdienst. Sie sind voller Fragen: Beten wir in einer Sprache, die sie verstehen können? Treffen sie auf freundliche Leute? Wie lange dauert die Predigt? Was tun wir für die Kinder? Ist unsere Theologie genügend konservativ? Oder sind wir genügend liberal?

Die Besucher kommen, um zu schauen, und einige kommen nicht wieder. Andererseits finden viele der neuen Gottesdienstbesucher bei uns zufriedenstellende Antworten auf ihre Fragen. Und so bleiben sie. Bald werden sie zu neuen Gemeindemitgliedern. Wir haben zehn Leute in unserem Kirchenvorstand. Nur vier waren schon in St. Catherine's, als ich kam.

Neue Leute bringen neue Energie und neue Ideen. Und: Neue Leute bringen weitere neue Leute. Aber im letzten halben Jahr

konnten wir auch viele Besucher begrüßen, die als Gäste von Gemeindemitgliedern kommen. Das freut mich besonders. Denn die beste Methode einer »Church Growth« ist, wenn Mitglieder Freunde in die Kirche mitbringen.

Wenn es für eine »Church Growth« ein Geheimnis gibt, dann das, dass ihre Mitglieder, weil sie so zufrieden und so begeistert sind, ihre Freunde und Bekannten mit zur Kirche bringen. Das ist genauso wie in der Bibel, im Johannes-Evangelium: Da lädt Andreas seinen Bruder Simon ein und sagt zu ihm: „Komm mit, ich will dich mit jemandem bekannt machen. Ein sehr interessanter Mensch. Er heißt Jesus“ (vgl. Joh 1,40ff).

K.R. Dimmick +

Anglikanische Gemeinde Stuttgart

Gottesdienste in St. Katharina

am 1. und 3. Sonntag
um 11:15 Uhr

am 2. und 4. Sonntag um 09:00 Uhr

am 5. Sonntag um 10:30 Uhr
zusammen mit der
Alt-Katholischen Gemeinde

Kontakt:
The Reverend Kenneth R. Dimmick
Fon (01 51) 57 98 91 40
E-Mail: vicar(at)stcatherines-stuttgart.de
www.stcatherines-stuttgart.de



Nachrichten aus der Gemeinde



Verstorben sind

Walter Kretschmann
im Alter von 87 Jahren

Klaus Peter Thoma
im Alter von 60 Jahren

**Gott schenke
ihnen ewiges
Leben und den
Trauernden
viel Kraft!**

Alt-Katholische Gemeinde Stuttgart

Gottesdienste in St. Katharina

am 1. und 3. Sonntag
um 09:30 Uhr

am 2. und 4. Sonntag um 10:30 Uhr

am 5. Sonntag um 10:30 Uhr
zusammen mit der
Anglikanischen Gemeinde

dienstags um 18:30 Uhr Taizégebet

freitags um 18:30 Uhr Lichtvesper

weitere Gottesdienste

am 2. Sonntag und den zweiten
Feiertagen der Hochfeste
um 09:00 Uhr in Aalen
um 11:00 Uhr in Schwäbisch Gmünd

am 2. Samstag um 16:00 Uhr
in Tübingen

Kollekten und Spenden

Für die vielfältigen Aufgaben
unserer Gemeinde erhielten wir
in den Monaten November und Dezember an

Kollekten

| | |
|-----------------------|-------------------|
| baf | 119,60 € |
| Bischöfliches Seminar | 137,40 € |
| Brot für die Welt | 425,32 € |
| Café Strich-Punkt | 223,22 € |
| Heizung | 62,00 € |
| Landessynodalrat | 124,31 € |
| Opferstock | 139,15 € |
| Renovierung Kirche | 389,80 € |
| Strom Kirche und Saal | 183,90 € |
| gesamt | 1.804,70 € |

Spenden

| | |
|----------------------|-------------------|
| Allgemein | 847,60 € |
| Diakonische Aufgaben | 50,00 € |
| Gemeindebrief | 145,00 € |
| Kathys Vesper | 74,58 € |
| Kollektenbons | 90,00 € |
| Portokasse | 10,00 € |
| Renovierung Kirche | 246,00 € |
| Seelsorgefahrten | 30,00 € |
| gesamt | 1.493,18 € |

Herzlichen Dank allen, die zu diesen
Ergebnissen beigetragen haben!

Impressum

Herausgeber:
Alt-Katholische Gemeinde Stuttgart

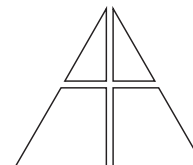
Redaktion: Dr. oec. Volker Diffenhard (vd) (v.i.S.d.P.),
Klaus Kohl (kk), Joachim Pfützner (jp),
Ulrich Schürer (us), Wolfgang Siebenpfeiffer (ws)

Satz und Layout: Dieter Ruthardt (dr)

s-kontakt(at)alt-katholisch.info

**Namentlich gekennzeichnete Beiträge stehen in
der Verantwortung der VerfasserInnen.**

**Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe: 22. Februar 2009**



Adressen

**Alt-Katholisches Pfarramt
Pfarrer Joachim Pfützner**
Merkurst. 24
70565 Stuttgart (Rohr)
Fon (07 11) 74 88 38
Fax (07 11) 74 51 13
stuttgart(at)alt-katholisch.info

Kurat Stefan Kächele
73730 Esslingen
Fon (07 11) 31 18 19
Funk (01 76) 52 28 15 74
s-kurat_sk(at)alt-katholisch.info

Kurat Carsten Kukula
72202 Nagold
Funk (01 72) 7 28 44 83
s-kurat_ck(at)alt-katholisch.info

Kurat Wolfgang Siebenpfeiffer
70190 Stuttgart
Fon/Fax (07 11) 2 59 92 25
Funk (01 51) 52 42 05 49
s-kurat_ws(at)alt-katholisch.info

Kurat Jürgen Wellenreuther
72160 Horb
Fon (074 51) 62 45 30
s-kurat_jw(at)alt-katholisch.info

Diakon Michael Weiße
70182 Stuttgart
Fon (07 11) 6 33 33 07
Funk (01 70) 4 11 09 50
s-diakon(at)alt-katholisch.info

**Kirchenvorstand
Rosemarie Glaser (Vors.)**
71067 Sindelfingen
Fon (070 31) 80 36 33
s-kivovo(at)alt-katholisch.info

Konten der Kirchengemeinde:

Ev. Kreditgenossenschaft eG
(BLZ 520 604 10) Konto 402 966

Baden-Württembergische Bank
(BLZ 600 501 01) Konto 2197 447

Anschriften der Kirchen

Stuttgart:
Katharinenkirche
und Ökumenesaal
Katharinenplatz 5
Ecke Olgastraße
Fon (07 11) 24 39 01

Tübingen:
St. Michael
Hechinger Straße

Aalen:
Ev. Johanniskirche
Friedhofstraße

Schwäbisch Gmünd:
Herrgottsruhkäpelle
am Leonhardsfriedhof

Kontaktpersonen:

in Aalen
Gertrud Zgraja
Fon (073 61) 7 51 73

in Schwäbisch Gmünd
Gabriele Lang
Fon (071 71) 7 36 54

in Tübingen
Friedhold Klukas
Fon (074 71) 97 52 75
tuebingen(at)alt-katholisch.info

Familienhauskreis
Jasmin Schwenninger
Fon (01 76) 65 77 17 15
s-familien(at)alt-katholisch.info

Frauengruppe
Dirgis Wansor
s-frauengruppe(at)alt-katholisch.info

Gesprächskreis »kreuz und quer«
Bernhard Buckard
Fon (07 11) 65 16 81
s-kuq(at)alt-katholisch.info

Jugend
Jens Schürer-Varoquier
Fon (07 11) 3 00 95 50
Fax (07 11) 3 00 95 51
s-akjus(at)alt-katholisch.info

Kinder / Kindergottesdienstgruppe
Ulrike Buckard
Fon (07 11) 65 16 81
s-kinder(at)alt-katholisch.info

Kathys Vesper:
N. N.
s-kathysvesper(at)alt-katholisch.info

»Rettet die Katharinenkirche e.V.«
Förderverein zur Rettung und Erhaltung
der Katharinenkirche Stuttgart
1. Vorsitzender Prof. Peter Fallner
Geschäftsstelle: Pfarrstraße 15
70182 Stuttgart
Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
(BLZ 520 604 10) Konto 413 267
www.rettet-die-katharinenkirche.de
stein.auf.stein(at)alt-katholisch.info

**»Verein zur Förderung
von Jugendlichen mit besonderen
sozialen Schwierigkeiten e.V.«
(Café Strich-Punkt)**
1. Vorsitzender: Lars Naumann
Geschäftsführer: Diakon Michael Weiße
Heusteigstraße 22
70182 Stuttgart
Fon (07 11) 5 53 26 47
Fax (07 11) 5 53 26 48
Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Stuttgart
(BLZ 520 604 10) Konto 414 417
www.verein-jugendliche.de
info(at)verein-jugendliche.de

Liebe Gemeinde mei liabs Kirchameisle mein lieber Kellergeist

ja, so schnell goht Zeit rom. Z'neue Johr hot scho lang wieder a'gfanga ond i ka mit meim Türmlle scho do erschde Geburtstag feira. Bis jetzt hält's ganz guat. Der Fleck hot prima g'schafft ond i glaub, dass wir so schnell nemme dia Glocka abschalta müassat.

Ond was passt do besser dazu als an Goischt - onser neuer Kirchagoischt. Der sitzt jo am richtige Fläck im Kellor ond der kennt mir jo zom Feira a guats Fläschle rufbrenge (fliaga). Sei also au Du herzlich willkommen im nun neua Trio.

Aber net, dass Du moinsch, Du kannsch au glei mit neue, grosse Wunsch komma, wie die gloi Kirchamaus. Die hot sich jo glei an riesa Teil g'wünscht. Also überleg Dor's guat.

Um aufs Mäusle z'rückzomkomma. I han vernomma, dass dia im KV des Orgelprojekt ond die ganze weitere Sanierung scho voran treibat. Der Herr Fallor ond der Herr Nübling sah i jo oft om d'Kirch romkreisa und wia se wieder D'Kirch genau a'gugat - au enna.

Aber denne goht's grad so wie dene Tunnelbauer in Ischtambul. Beim Graba fendat dia emmor wieder neue Schätze aus der Vergangenheit. Ond no dauerts halt emmor wieder a bissle lengor.

Ond so goht's dene zwoi au. Die fendat in letschder Zeit au emmor wieder Spura aus der Vergangenheit (aber die isch net so lang her, wie die von Ischtambul) Ja, ond deshalb muass erschd amol die Ursach g'fonda ond festg'schdellet werda, warum ällas schiaf ond gromm wird.

Je nach dem kann's a grössere Bauschdellet werda.

Mei liabs Kirchameisle, sei jetzt net traurig, dass es a bissle länger goht. Des hoisst, Du sollsch net scho an meim Glockeseil naga. Die vom KV werdat des scho richta.

Ja, ond dem Kellergoischt, dem wünsch an guata Aufenthalt do onda in seim »Verlies« Bei dera »guata« Luft muass des jo a Vergnüga sei, do romzumschwira. Aber i glaub, jetzt han i an Fehler g'macht. Des het i net saga solla.

Han i den Goischt vielleicht zu äbbas aufg'weckt???
Oder haut der glei wieder ab? A paar Staffla weiter hoch??
Bleibat g'sond



Euer Glockabutzer



| | | | |
|----|----|-------|--|
| 1 | so | 9:30 | Eucharistiefeier in Stuttgart, Beginn im Ökumenesaal |
| 2 | mo | | |
| 3 | di | 18:30 | Ökumenisches Taizégebet |
| 4 | mi | 15:00 | Offene Kirche |
| 5 | do | 19:00 | Abendgottesdienst in St. Leonhard |
| 6 | fr | 18:30 | Lichtvesper |
| 7 | sa | | |
| 8 | so | 9:00 | Eucharistiefeier in Aalen |
| | | 10:30 | Eucharistiefeier in Stuttgart, Kommunionvorbereitungskurs |
| | | 11:00 | Eucharistiefeier in Schwäbisch Gmünd |
| 9 | mo | | |
| 10 | di | 18:30 | Ökumenisches Taizégebet |
| | | 19:30 | Bibelteilen |
| 11 | mi | 15:00 | Offene Kirche |
| 12 | do | 19:00 | Abendgottesdienst in St. Leonhard |
| 13 | fr | 18:30 | Lichtvesper |
| 14 | sa | 16:00 | Eucharistiefeier in Tübingen |
| 15 | so | 9:30 | Eucharistiefeier in Stuttgart |
| 16 | mo | | |
| 17 | di | 18:30 | Ökumenisches Taizégebet |
| 18 | mi | 15:00 | Offene Kirche |
| 19 | do | 19:00 | Eucharistiefeier in Stuttgart |
| | | 19:30 | Kirchenvorstandssitzung |
| 20 | fr | 18:30 | Lichtvesper |
| | | 19:00 | Frauengruppe |
| 21 | sa | | |
| 22 | so | 10:30 | Eucharistiefeier in Stuttgart Redaktionsschluß »kontakt« 170 |
| 23 | mo | | |
| 24 | di | | kein Taizégebet |
| 25 | mi | | Aschermittwoch |
| | | 15:00 | Offene Kirche |
| | | 18:30 | Eucharistiefeier in Stuttgart mit Aschenbestreuung anschließend Fischessen im Ökumenesaal |
| 26 | do | 19:00 | Abendgottesdienst in St. Leonhard |
| 27 | fr | 18:30 | Gesungenes Abendlob |
| 28 | sa | 10:00 | Pilgern von Endersbach (Treffpunkt Bahnhof) nach Esslingen |

Schulferien
in Baden-
Württemberg

Ostern
14.04. – 17.04.2009

Pfingsten
22.05. – 08.06.2009

Sommer
30.07. – 12.09.

Bewegliche Ferientage
sind regional
unterschiedlich

Terminvorschau:

| | | |
|-----------|-------|------------------------------------|
| 10.04. | 10:00 | Besinnungstag vor Ostern |
| 8.-10.05. | 17:30 | Dekanatswochenende in Altleiningen |
| 21.05. | 10:00 | Feierliche Erstkommunion |



| | | | |
|----|----|-------|--|
| 1 | so | 9:30 | Eucharistiefeier in Stuttgart |
| 2 | mo | | |
| 3 | di | 18:30 | Ökumenisches Taizégebete |
| 4 | mi | 15:00 | Offene Kirche |
| 5 | do | 19:00 | Abendgottesdienst in St. Leonhard 20:00 Einführungsabend zur Fastenwoche in Rottenburg (ev. Kirche) |
| 6 | fr | 19:00 | Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen |
| 7 | sa | | |
| 8 | so | 09:00 | Eucharistiefeier und Gemeindeversammlung in Aalen 10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart, Diakoniesonntag 11:00 Eucharistiefeier/Gemeindeversammlung in Schwäbisch Gmünd |
| 9 | mo | | |
| 10 | di | 18:30 | Ökumenisches Taizégebete 19:30 Bibelteilen |
| 11 | mi | 15:00 | Offene Kirche |
| 12 | do | 19:00 | Abendgottesdienst in St. Leonhard 19:00 Chrysantmesse in der Bonner St.-Cyprian-Kirche |
| 13 | fr | 18:30 | Gesungenes Abendlob |
| 14 | sa | 10:00 | MinistrantInnenstag 16:00 Eucharistiefeier und Gemeindeversammlung in Tübingen |
| 15 | so | 09:30 | Eucharistiefeier und Gemeindeversammlung in Stuttgart |
| 16 | mo | | |
| 17 | di | 18:30 | Ökumenisches Taizégebete |
| 18 | mi | 15:00 | Offene Kirche |
| 19 | do | 19:00 | Eucharistiefeier in Stuttgart 19:30 Kirchenvorstandssitzung |
| 20 | fr | 18:30 | Gesungenes Abendlob |
| 21 | sa | 10:00 | Landessynode in Baden-Baden |
| 22 | so | 10:30 | Eucharistiefeier in Stuttgart mit Feier des Sakraments der Stärkung Kommunionvorbereitungskurs |
| 23 | mo | | |
| 24 | di | 18:30 | Ökumenisches Taizégebete |
| 25 | mi | 15:00 | Offene Kirche 20:00 TeilnehmerInnen-Treffen zur Fastenwoche in Rottenburg (ev. Kirche) |
| 26 | do | 19:00 | Abendgottesdienst in St. Leonhard |
| 27 | fr | 18:30 | Gesungenes Abendlob 19:00 Frauengruppe 20:00 TeilnehmerInnen-Treffen zur Fastenwoche in Rottenburg (ev. Kirche) |
| 28 | sa | | |
| 29 | so | 10:00 | TeilnehmerInnen-Treffen zur Fastenwoche in Rottenburg (ev. Kirche) 10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart, gemeinsam mit der Anglikanischen Gemeinde 17:17 Kathys Vesper |
| 30 | mo | | |
| 31 | di | 18:30 | Ökumenisches Taizégebete 20:00 TeilnehmerInnen-Treffen zur Fastenwoche in Rottenburg (ev. Kirche) |